

Wir sind stolz auf Rodgau!



Hermann Jäger, Fraktionsvorsitzender der Christlich-Sozialen-Gruppe (CSG) beim Wahlaufakt für Alois Schwab

In Rodgau, der einwohnerstärksten Stadt des Kreises Offenbach lässt es sich gut leben – und gut arbeiten. Das ist nicht zuletzt der persönliche **Verdienst von Bürgermeister Alois Schwab**, der seit 2004 als direkt gewählter Bürgermeister an der Spitze der Verwaltung steht. 2002 hat sich der Diplom-Kaufmann entschieden, aus einer seinerzeitigen Funktion als Magistratsdirektor der Stadt Frankfurt am Main in seinen Heimatort zu wechseln, in dem er geboren und aufgewachsen ist.

Seitdem hat Rodgau einen eindrucksvollen Aufstieg erlebt:

- Bereits als Stadtrat hat Alois Schwab verantwortlich den **S-Bahnbau** Frankfurt-Rodgau in unserem Stadtgebiet mit sechs Haltestellen, Querungen und Park-and-ride-Anlagen geleitet. Die Gesamtinvestition für Rodgau waren 110 Millionen Euro.

- Die Erweiterung von kreiseigenen **Schulen in Rodgau** mit einem Volumen von über 50 Millionen Euro ist in seiner Amtszeit erfolgt. Und die Erweiterung der Münchhausen-Schule zur Ganztagschule durch den Bau von Betreuungsräumen, sowie dem Bau einer gemeinsam mit der GSS genutzten Cafeteria, wurde von unserem Bürgermeister zusammen mit der Schulleiterin durchgesetzt und erfolgreich gemeistert.

- Mehr als zehn Millionen Euro wurden für den **Straßen- und Radwegebau** in Rodgau seit 2003 investiert.

Dazu gehören unter anderem

- die Neugestaltung der B 45- alt zwischen

Dudenhofen und Nieder-Roden,

- die Kreuzung Triangel, Dudenhöfer Straße/Eisenbahnstraße in Jügesheim,
- der Anschluss Jügesheim-West an die Rodgau-Ringstraße,
- die Südtrasse Hainhausen einschließlich Anschluss an die Rodgau-Ring- und die Wilhelm-Leuschner-Straße

und viele Straßen in Nieder-Roden, Hainhausen, Weiskirchen und Dudenhofen.

- **Die Renaturierung der Rodau** in großen Abschnitten zwischen der Tannenmühle in Weiskirchen und Jügesheim

- Das Erfolgsprojekt **Weichsee als Gemeinschaftsprojekt** für die Vereine TGS Jügesheim und TGM/SV Jügesheim mit insgesamt fünf Spielfeldern und einem **Sportzentrum** mit einem Investitionsvolumen von mehreren Millionen Euro ist nicht zuletzt eine persönliche Leistung von Alois Schwab.

- Mit dem **Aufbau der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit** hat Bürgermeister Schwab Beispielhaftes für das Stadtmarketing geleistet. Mehrere hundert Unternehmen und Selbstständige sind in Rodgau ansässig, um die sich Alois Schwab persönlich kümmert: in Unternehmertreffen, durch persönliche Besuche bei den Unternehmen und in speziellen Sprechstunden für Unternehmen und Gewerbetreibende.

Das Gewerbesteueraufkommen ist seit 2004 gegenüber den Vorjahren um mehr **als 40 Prozent gestiegen**.

Alois Schwab international



Rodgau hat vier Städtepartnerschaften: Nieuwpoort in Belgien, Hainburg in Österreich, Puisseaux in Frankreich und Donja Stubica in Kroatien. Jetzt war Jubiläum in Kroatien. Alois Schwab hatte sich intensiv mit Kulturminister Božo Biškupić und den Staatssekretären Hrvoje Dolenec und Branko Mučnjak unterhalten und damit die Bindungen Rodgaus an Kroatiens Partnerstadt bekräftigt.

Warum ich für Alois Schwab bin -Nobert Löw



Wenn man sich als alten „Giesemer“ bezeichnet und bis zu seinem 60 Lebensjahr in der Orts- bzw. Stadtpolitik nicht präsent war und Mitglied in keiner Partei ist,

stellt sich die Frage, warum setzt sich so ein Mensch bei 'Zusammen mit Bürgern' für die Wiederwahl des Bürgermeisters Alois Schwab ein?

Alois Schwab, der gut 150 Meter Luftlinie von mir entfernt, im Alten Weg aufgewachsen ist, ist mir seit vielen Jahren bekannt und vertraut. Ich kenne die Eltern, kenne die Geschwister natürlich auch Alois sehr gut. Ich erfahre ihn als einen intelligenten, offenen, fleißigen und vor allem als integren Menschen. Aus diesem Grund habe ich ihn auch im Jahr 2003 bei der vergangenen Bürgermeisterwahl gewählt.

Fast zeitgleich mit seiner Wahl zum Rodgauer Bürgermeister begann eine Kampagne in einer so genannten „Heimatzeitung“, und in einem „Rodgau Blatt“ gegen den Bürgermeister, die konsequent weitergeführt wird. Er wurde oft als „faul“, „dumm“ und als nicht „teamfähig“ dargestellt.

Da diese Bezeichnungen auf Alois Schwab in keiner Weise zutreffen, frage ich mich

nach dem Grund dieser Aktionen und wem diese nutzen sollen. Ich bin hier zur Überzeugung gelangt, dass gewisse Leute um jeden Preis Alois Schwab „absägen“ wollen, um an die Macht zu kommen. Interessant ist, dass diese Leute am 18.01.1998 mit offenen Visier zur Bürgermeisterwahl angetreten sind.

Ergebnis: Thomas Przybilla SPD 50,7 % Hans-Jürgen Lange CDU 39,4 %

Die Wählerinnen und Wähler haben hier ihren Willen sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Übrigens: Am 12.10.2003 stimmten 59,9 % für Alois Schwab, für den Kandidaten der SPD 23,9 %.

Man fährt, aus meiner Sicht, die Taktik, den Bürgermeister politisch zu blockieren und ihm auf der anderen Seite Untätigkeit vorzuwerfen. Dies wird dann einseitig in den entsprechenden Blättern beschrieben und noch einseitiger kommentiert.

So eindeutig, dass mir Johannes, Kapitel 18 Vers 33 und 34 einfällt:

Christus zu Pilatus: „Sagst Du es aus Dir selbst oder haben es Dir andere gesagt“.

Wenn z.B. Bilder veröffentlicht werden, bei denen man ganz offensichtlich den Bürgermeister aus Bild mit einem Eingriff entfernt hat, so bezeichne ich dies als Manipulation. Sie dürfen 3 x raten, wer manipuliert werden soll.

Nach meiner Überzeugung braucht diese Stadt einen Bürgermeister, der unabhängig handelt und über dem, wie auch immer gearteten, Klüngel steht.

Darum setzte ich mich für Alois Schwab unseren integren Bürgermeister ein.

Im Web: Für Wahrheit, Anstand, Mut, Leistung und Zuversicht

www.zusammen-mit-buergern.de

1.000 Gäste bei Ehepaar Schwab



Die Silberhochzeit von Bürgermeister Alois Schwab und seiner Ehefrau Youngsil war für den Spitzenpolitiker und seine Kinder Michael und Charlotte ein eindrucksvoller Sympathiebeweis.

Rund 1.000 Gäste kamen zu dem öffentlichen Empfang im Haus der Begegnung in der Vorgasse von Jügesheim.



„Ich bin Diplom-Kaufmann, habe rechnen gelernt und meine Kenntnisse in nationalen und internationalen Unternehmen erfolgreich erweitert“, sagt Bürgermeister Alois Schwab. Er mag keine Luftnummern, ist Realist und hat deshalb für die nächsten sechs Jahre ein konkretes Konzept.

1. Ich bleibe ein Partei unabhängiger Bürgermeister für alle.

Jeder kann mich jederzeit ansprechen. Ich werde, wie bisher, jeder Bürgerin und jedem Bürger helfen, dass berechtigte Wünsche an die Stadtverwaltung erfüllt werden. Mein Prinzip ist: Eine Stadtverwaltung ist ein von den Bürgern bezahltes Dienstleistungsunternehmen, das optimal Bürgerwünsche zu erfüllen und nicht Verhinderungsgründe zu suchen hat.

2. Ich will ehrenamtliches Engagement stärken.

Jeder Einzelne ist wichtig, der sich für sein gesellschaftliches Umfeld interessiert. Deshalb setze ich mich dafür ein, noch mehr Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement zu schaffen. Das betrifft den Sektor Kultur, die Bereiche Jugend, Familien, Vereine und Senioren, nämlich alles was die fünf Rodgauer Stadtteile noch lebenswerter macht. Besondere Bedeutung kommt hier den Freiwilligen Feuerwehren zu. Sie müssen ständig die besten Ausrüstungen und funktionierende Feuerwehrehäuser zur Verfügung haben. Die Feuerwehrstützpunkte Hainhausen/Jügesheim und Nieder-Roden/Dudenhofen sind deshalb an vorderster Stelle zu bauen.

3. Ich will ein lebenswertes Leben für unsere Seniorinnen und Senioren.

Ich bin der festen Überzeugung, dass unsere Senioren so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben sollen.

Dazu gehören Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, Betreuung durch Fachleute, Einrichtungen für Betreutes Wohnen, altersgemischtes Wohnen, altersgerechter Umbau von Wohnungen und Häusern aber auch des öffentlichen Raumes. Dazu gehört

auch aufsuchende Betreuung in Kooperation zwischen Stadt, Bürgerhilfe, VdK, Kirchen und weiteren Initiativen, wenn sich zum Beispiel keine Angehörigen mehr kümmern können.

4. Ich will eine Zukunftsstadt Rodgau.

Wohnen, leben, arbeiten an einem Ort – das ist meine Idealvorstellung für eine Stadt im Ballungsraum Rhein-Main. Mehrere Flächen in Rodgau stehen vor ihrer Entwicklung. Auf fast 50 Hektar Fläche zwischen Hainhausen und Jügesheim, die zudem auch rechtlich als Zukunftsfläche ausgewiesen ist, können innerhalb weniger Jahre Einzelhandel und Wohnungsbauten entstehen. Damit kann ein wichtiger Beitrag für unsere Zukunft geleistet werden.

5. Ich will eine familienfreundliche Stadt.

Wir haben ideale Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, von den Kindergärten bis zu den Schulen. Diese Stadt Rodgau ist unter meiner Leitung hervorragend aufgestellt. Aber man kann immer noch etwas verbessern. Uns fehlen auf Sicht bezahlbare Wohnungen und Häuser für junge Familien. Angesichts des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft brauchen wir junge Familien, um unsere öffentlichen Aufgaben auch langfristig finanzieren zu können. Deshalb ist das Zukunftsgebiet zwischen Hainhausen und Jügesheim so enorm wichtig.

6. Ich will mehr Arbeitsplätze in Rodgau schaffen.

Ein Bürgermeister kann allerdings keine Arbeitsplätze alleine schaffen, sondern zusammen mit den Gremien nur die planerischen Voraussetzungen bieten, damit Betriebe sich wohlfühlen und neue Unternehmen sich niederlassen.

In Rodgau sind mehrere hundert Unternehmen ansässig, die von mir persönlich betreut werden. Um neue Betriebe anzusiedeln, will ich endlich eine ausreichende Personalausstattung der Wirtschaftsförderung der Stadt und überörtliche Werbemaßnahmen erreichen.

7. Ich will die Naherholungsräume Rodgaus nachhaltig verbessern.

Das betrifft den gesamten Rodaubereich, aber auch die Feldgemarkung und den Badesee Nieder-Roden.

Das Radwegenetz innerhalb der Stadtteile hat inzwischen einen Umfang von vielen Kilometern.

Das ist mir nicht genug. Neben einem weiteren Ausbau des innerstädtischen Radwegenetzes setze ich mich dafür ein, in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden die Angebote für Wanderer und Radler zielbewusst auszubauen.

8. Ich will die Finanzkraft der Stadt Rodgau stärken.

Eine öffentliche Verwaltung im Dienst der Bürgerschaft braucht Geld. Unsere Haupt-Einnahmequellen sind die Gewerbesteuer und unser Anteil an der Einkommensteuer. Angesichts der Wirtschaftskrise müssen wir dafür sorgen, dass mehr Unternehmen nach Rodgau kommen und mehr junge Familien sich hier ansiedeln.

Deshalb brauchen wir ein qualifiziertes Stadtmarketing, um die Stärken unserer Stadt überregional zu propagieren.

9. Ich will die Einkaufsmöglichkeiten in Rodgau stärken.

Die Ortskerne unserer fünf Stadtteile müssen gestärkt werden, um Einzelhändlern mehr Anreize zu geben, sich hier zu behaupten oder neu nieder zu lassen.

Attraktive Gestaltung der Zentren, Kurzparkzonen und Aktivierung/Unterstützung von Gemeinschaftswerbung sind drei Ziele, die ich intensiv verfolgen will. Darüber hinaus soll Einzelhandel auf die Zukunftsfläche zwischen Hainhausen und Jügesheim.

10. Ich will Rodgau noch mitmenschlicher gestalten.

Wir sind auf einem guten Weg, dass sich Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen in unserer Stadt besser bewegen können, wenn wir zum Beispiel weitere Bürgersteige für Rollstuhlfahrer absenken. Ich möchte aber noch mehr: Es sollen Fahrdienste zu Ärzten und Krankenhäusern organisiert oder die Busdienste subventioniert werden, damit Angehörige ohne eigenes Fahrzeug ihre Verwandten besser besuchen können.

Von großer Bedeutung ist der Erhalt und der Ausbau der ärztlichen Versorgung in Rodgau.

Am 27. September ist in Rodgau Bürgermeister-Direktwahl. Seit drei Jahren wird der erfolgreiche Bürgermeister Alois Schwab (Partei unabhängig) von einer Handvoll eigensüchtiger Parteien-Strippenzieher in unflätiger und menschenverachtender Weise bekämpft – mit pauschalen Verunglimpfungen und Boykott in den städtischen Gremien. Doch die Lügen und haltlosen Beschimpfungen kommen in der Bevölkerung nicht an.

Im Fall der Wiederwahl von Alois Schwab (Partei unabhängig) ist davon auszugehen, dass sich die Situation ändert.

Die derzeitigen Mandats- und Amtsträger werden ihr Verhalten grundlegend ändern, weil sie bei der 15 Monate später ausstehenden Kommunalwahl wiedergewählt werden wollen.

Der Rodgauer Bürger ist mündig genug, das Verhalten der Politiker entsprechend zu belohnen oder zu bestrafen. Im Falle der Wiederwahl von Alois Schwab sind dann im Parlament genug vernünftige Politiker, die in der Lage sind, die Scharfmacher, die es leider immer gibt, in die Schranken zu weisen.

Pressefreiheit ist die Macht einiger weniger, ihre Meinung frei zu äußern. Da gibt es Zeitungen in Rodgau, die machen denn schon klar, was Sache ist. Wenn der Bürgermeister uns nicht gefällt, fällen wir ihn, ist die Kampfparole, und es wird hemmungslos geschrieben, was einige Partei-Strippenzieher vorplappern. Dabei wird objektive und unabhängige Berichterstattung gar nicht erst versucht.

Da jeder um die „Macht der Medien“ weiß hat sich der Deutsche Presserat selbst einen so genannten „Pressekodex“ auferlegt. So heißt es in Ziffer 1 des Pressekodexes: „Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote“.

Nun passt der Deutschen Presserat verstärkt auf. Das ist die Freiwillige Selbstkontrolle der Presse.

Impressum

Herausgeber, verantwortlich für den Inhalt, Gesamtproduktion: 'zusammen mit Bürgern e.V.' Ludwigstr. 30 63110 Rodgau
Vorsitzender Fred Neuhäusel

Der Müllskandal von Rodgau: Mehrkosten für alle Bürger!

Nur wenige, nichts sagende Sätze von der verantwortlichen Ersten Stadträtin Hildgard Ripper (CDU) als Antwort auf eine detaillierte Anfrage der Stadtverordnetenfraktion der CSG vom Februar 2009 zum Rodgauer Müllskandal. Das ist die Situation: Der Austausch von Mülltonnen für unzählige Haushalte hat bisher nicht geklappt, obwohl das bis zum 15. Mai versprochen wurde.

Ebenfalls zum 15. Mai sollten die Bescheide für Müllgebühren verschickt werden: Das kann man immer noch auf der Website der Stadt Rodgau nachlesen. Keine Bescheide, kein Geld für die Stadt. Rodgau musste bis heute mehr als eine dreiviertel Million Euro an das Abfuhrunternehmen zahlen. Allein die Mehrkosten für die Finanzierung betragen mehrere zehntausend Euro. Da es sich beim Müll um einen Gebührenhaushalt handelt, müssen laut Gesetz sämtliche Kosten auf die Gebührenzahler umgelegt werden:

Und das sind alle Bürger Rodgaus. Es kommt aber noch dicker: Vom Abfuhrunternehmer Remondis werden zusätzliche Leistungen abverlangt, die zusätzliches Geld kosten. Zum Beispiel die Abfuhr von Bioabfall. Wie aus der Presse zu erfahren war, entschieden sich etwa viermal mehr umweltbewusste Haushalte für die Biotonne als die CDU-Dame Ripper eingeplant hatte. Vermutlich wurde auch ein unrealistischer Altpapierpreis eingeplant.

Frau Ripper hält sich bedeckt und wird konsequent von SPD- und CDU-Bürgermeisterkandidaten geschützt. Auch die Stadtverordneten, angeführt von den Partei-Strippenziehern, sahen außer der CSG bis Mitte Mai keinen Anlass, sich mit dem Müllskandal zu befassen und die Erste Stadträtin mit Hinweis auf mögliche dienstliche und strafrechtliche Konsequenzen endlich zur Arbeit zu zwingen.